

PRESSEKONFERENZ



Oberösterreich wird älter
und das mit allen Konsequenzen

mit

LH a.D. Dr. Josef Pühringer, Landesobmann

HR Mag. Alexander Hanika, Statistik Austria

HR Dr. Werner Lenzelbauer, Abt. Statistik Land OÖ

Mag. Franz Ebner, Landesgeschäftsführer

Mittwoch, 13. Dezember 2017, Heinrich Gleißner Haus, Linz

Neues Seniorenbund-Veranstaltungsformat – Seniorendialoge

Der OÖ Seniorenbund wird künftig zwei bis drei Seniorendialoge im Jahr veranstalten. Dies sollen fachlich qualifizierte Veranstaltungen sein, im Rahmen derer für Seniorinnen und Senioren relevante Themen aufgegriffen und mit hochkarätigen Experten diskutiert werden. Die Seniorendialoge sind ein offenes Format, alle Interessierten sind herzlich willkommen. Der erste Seniorendialog hat heute, am 13. Dezember zum Thema „Oberösterreich wird älter und das mit allen Konsequenzen“ stattgefunden.

Die Bevölkerung Österreichs wächst und altert

Die Bevölkerung Österreichs wächst

Grund dafür ist in erster Linie die Zuwanderung. 2016 wurden insgesamt 174.300 Zuwandernde und 109.600 Abwandernde registriert und somit ein Wanderungsgewinn von 64.700 Personen. 2015 hat dieser Saldo infolge der damals starken Flüchtlingsströme noch 113.100 Personen betragen. Die Differenz aus Geburten und Sterbefällen hat 2016 einen Geburtenüberschuss von 7.000 Personen ergeben. Im Jahresdurchschnitt 2016 zählte Österreich 8,74 Mio. Einwohner. 2021 wird Österreich gemäß Vorausschätzung die 9-Millionen-Marke überschreiten. In weiterer Folge sollte Österreich im Jahr 2030 bereits 9,33 Mio. Einwohner zählen, um 7% mehr als 2016.

Die Bevölkerung Österreichs altert

Dafür sind im Wesentlichen drei Gründe verantwortlich: Es wechseln stärkere Geburtsjahrgänge ins Pensionsalter. In der Vergangenheit war dies die Generation, welche um 1940 geboren wurde, künftig werden es die Babyboomer der Nachkriegsjahre sein. Die Lebenserwartung steigt, zudem rücken auch von Kriegsverlusten verschont gebliebene Männergenerationen ins höhere Alter vor. Weiters liegt die durchschnittliche Kinderzahl bundesweit unter dem Reproduktionsniveau. Demgemäß wird die Zahl der Personen im Pensionsalter von 65 und mehr Jahren bis 2030 um ein Drittel (+33%) zunehmen, von derzeit 1,62 Mio. (2016) auf 2,15 Mio. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung steigt zwischen 2016 und 2030 von 18,5 auf 23,0%.

Oberösterreichs Bevölkerung altert stärker als der Bundesschnitt

Das Bevölkerungswachstum fällt in Oberösterreich bis 2030 mit +6% geringfügig niedriger aus als im gesamten Bundesgebiet (+7%). 2016 zählte das Land 1,46 Mio. Einwohner, im Jahr 2030 werden es laut Prognose 1,55 Mio. sein. Die Zahl der Seniorinnen und Senioren im Alter von 65 und mehr Jahren steigt in diesem Zeitraum von 263.000 auf 362.000, das ist ein Plus von 38%. Der Anteil der über 65-jährigen Menschen an der Gesamtbevölkerung steigt somit von 18,0% (2016) auf 23,3% im Jahr 2030. Sieht man sich die Entwicklung für die Kategorie 60 Jahre und älter an, so wird die Anzahl im Zeitraum 2016 bis 2030 von 347.000 auf 473.000 ansteigen, das ist ein Plus von 36%. Der Anteil der über 60-Jährigen an der oberösterreichischen Gesamtbevölkerung steigt somit von 23,7% auf 30,5%.

Bevölkerungsentwicklung Österreichs 2016 bis 2030

Jahr	J a h r e s m i t t e a b s o l u t				I n P r o z e n t		
	Insgesamt	unter 20 Jahre	20 bis unter 65 Jahre	65 und mehr Jahre	unter 20 Jahre	20 bis unter 65 Jahre	65 und mehr Jahre
2016	8.739.806	1.714.400	5.408.975	1.616.431	19,6	61,9	18,5
2020	8.941.643	1.744.874	5.487.497	1.709.272	19,5	61,4	19,1
2025	9.158.260	1.799.469	5.461.225	1.897.566	19,6	59,6	20,7
2030	9.331.401	1.843.026	5.342.585	2.145.790	19,8	57,3	23,0

Quelle: Statistik Austria, Bevölkerungsprognose 2017, Hauptvariante.

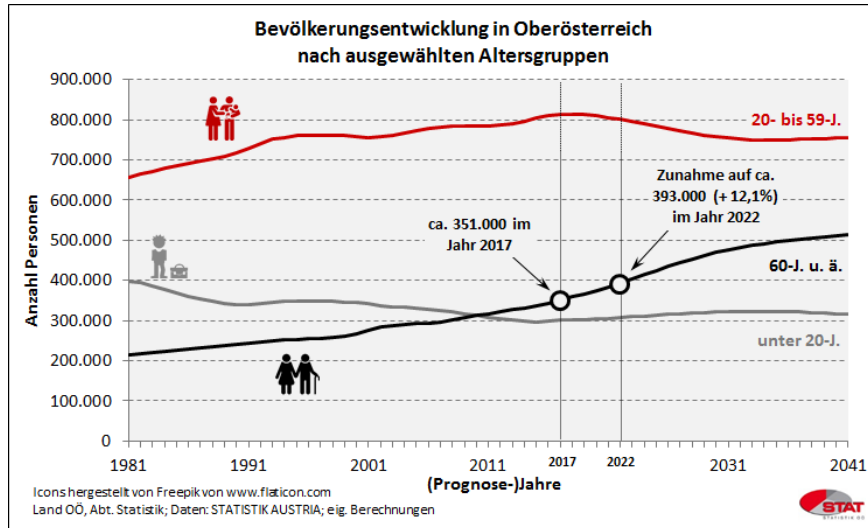
Bevölkerungsentwicklung Oberösterreichs 2016 bis 2030

Jahr	J a h r e s m i t t e a b s o l u t				I n P r o z e n t		
	Insgesamt	unter 20 Jahre	20 bis unter 65 Jahre	65 und mehr Jahre	unter 20 Jahre	20 bis unter 65 Jahre	65 und mehr Jahre
2016	1.460.276	300.343	897.204	262.729	20,6	61,4	18,0
2020	1.491.138	304.497	906.375	280.266	20,4	60,8	18,8
2025	1.522.926	313.798	893.580	315.548	20,6	58,7	20,7
2030	1.549.344	320.771	866.806	361.767	20,7	55,9	23,3

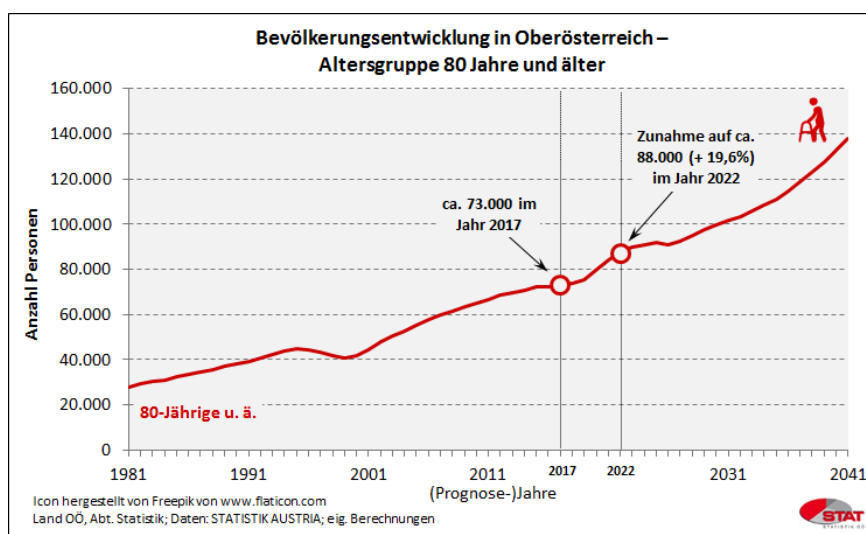
Quelle: Statistik Austria, Bevölkerungsprognose 2017, Hauptvariante.

Senioren in Oberösterreich – Situation und Herausforderungen

Demographische Haupttrends für Oberösterreich: Oberösterreich wächst, wird bunter und älter

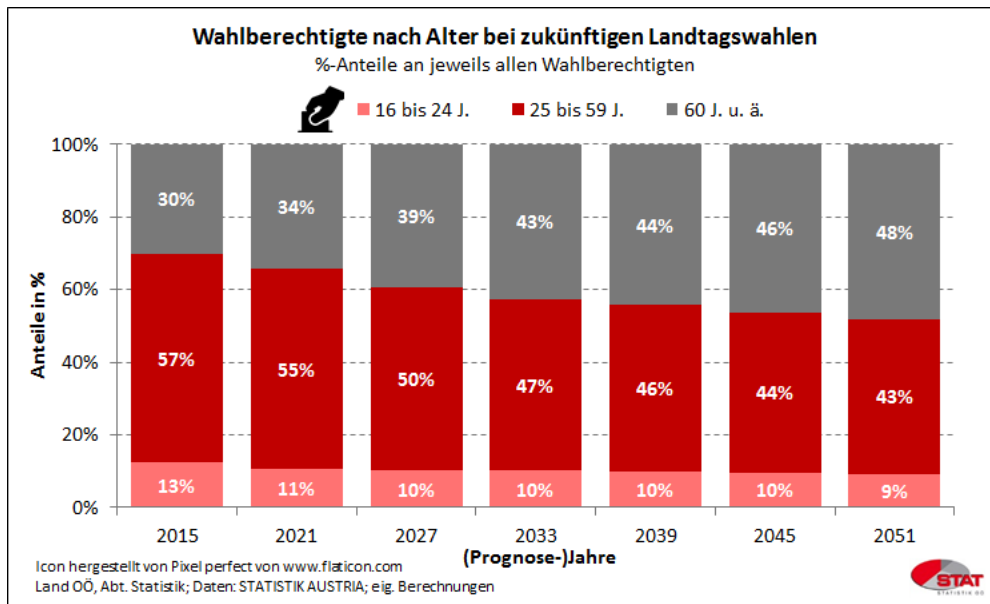


Oberösterreich wird in den kommenden Jahrzehnten wachsen, älter und bunter werden. Die Zahl der Personen im Haupterwerbsalter sinkt zwar ab 2017 tendenziell von derzeit 800.000 auf circa 750.000 im Jahr 2040, gleichzeitig steigt aber jene der über 60-Jährigen kontinuierlich an. Die Altersgruppe der unter 20-jährigen Bevölkerung dürfte sich in Zukunft auf dem derzeitigen Niveau stabilisieren. Ursache dieser Entwicklung ist nicht eine steigende Geburtenrate – diese verbleibt nachhaltig unter dem bestandserhaltenden Niveau – sondern vielmehr die kontinuierliche Zuwanderung nach Oberösterreich.



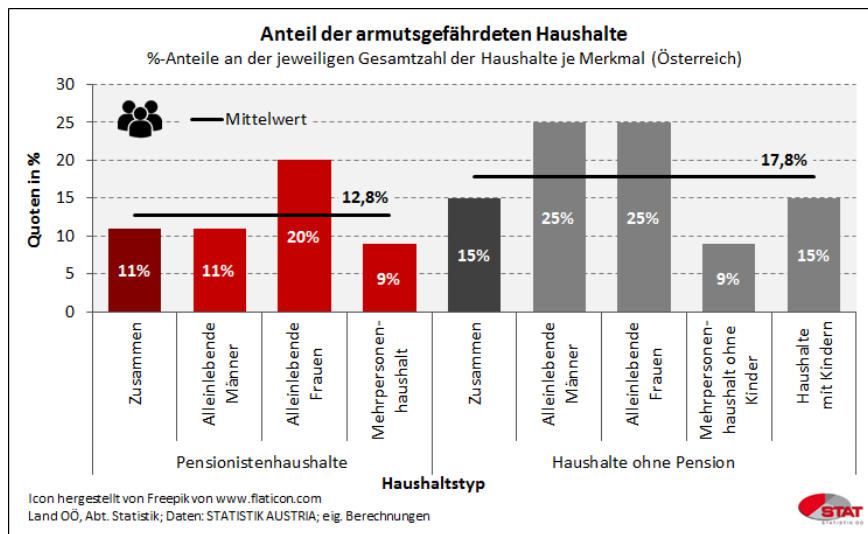
Die Zahl der über 80-Jährigen in Oberösterreich wird sich von derzeit 73.000 auf rund 140.000 Personen in 25 Jahren erhöhen. Diese Entwicklung ist einerseits auf die alternde Gruppe der sogenannten „Babyboomer“ zurückzuführen, andererseits auf die nach wie vor steigende Lebenserwartung. Bemerkenswert ist dabei der Anstieg der Lebenserwartung in sehr guter und guter Gesundheit. Diese hat sich in den letzten 25 Jahren bei beiden Geschlechtern um etwa zehn Jahre erhöht, während gleichzeitig die Gesamtlebenserwartung um 6,6 Jahre (Männer) bzw. 4,7 Jahre (Frauen) zugenommen hat. International zeigt sich ein signifikanter Zusammenhang zwischen dem Anstieg der Lebenserwartung und den Ausgaben im Gesundheitssystem.

Steigende Bedeutung der Seniorinnen und Senioren bei Wahlen



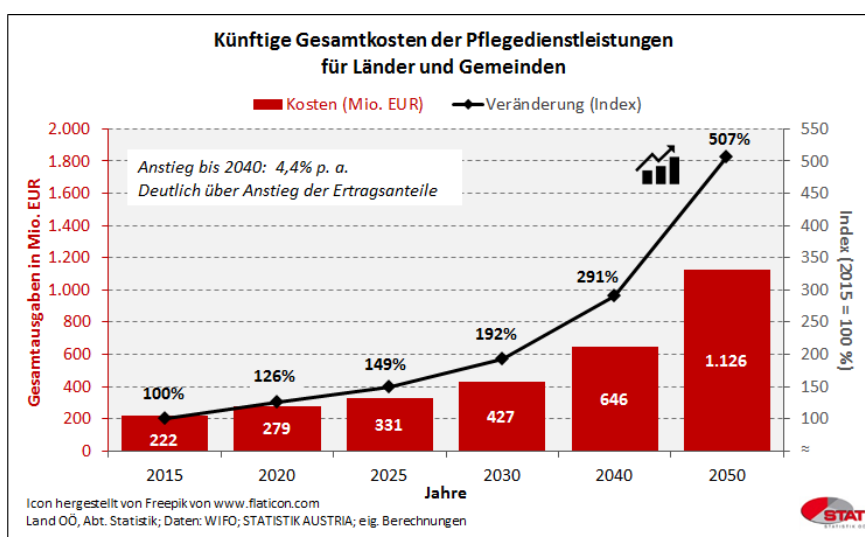
Die Bedeutung der Älteren bei zukünftigen Landtagswahlen wird kontinuierlich zunehmen. Waren bei der letzten Landtagswahl im Jahr 2015 noch 30% der Wahlberechtigten über 60 Jahre alt, so wird dieser Anteil beispielsweise bei der Landtagswahl 2033 – also in 16 Jahren – bereits bei 43% liegen. Eine entsprechende tendenzielle Verschiebung der wahlrelevanten Themen ist zu erwarten.

Lebenssituation der Seniorinnen und Senioren



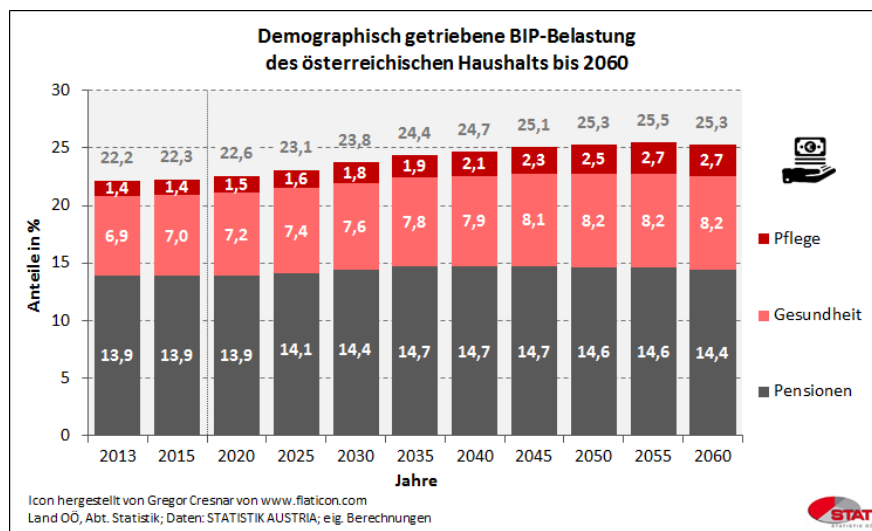
Nimmt man die „statistische“ Armutsgefährdung als Maßstab, dann befinden sich etwa 13% der Pensionisten-Haushalte und rund 18% der Haushalte ohne Pension in prekären finanziellen Verhältnissen. In beiden Fällen sind es vor allem alleinlebende Frauen, welche überdurchschnittlichen finanziellen Risiken ausgesetzt sind. Im Jahr 2015 verzeichnen Pensionisten/-innen mit einem durchschnittlichen monatlichen Netto-Personeneinkommen von 1.261 Euro ein höheres pro-Kopf-Einkommen als etwa Arbeiter/innen mit 1.196 Euro. Der Anstieg des Nettoeinkommens der Pensionisten liegt in der letzten Dekade mit jährlich 2,5% über dem Zuwachs des Gesamt-Nettoeinkommens aller Arbeitnehmer/innen, der in diesem Zeitraum jährlich +2,1% beträgt.

Risiken für Seniorinnen und Senioren



Das Risiko, im Alter pflegebedürftig zu werden, ist für Seniorinnen und Senioren der Risikofaktor schlechthin. Für eine 80-jährige Person beträgt die Wahrscheinlichkeit 30 Prozent, eine formelle oder informelle Hilfe in Anspruch nehmen zu müssen. Diese Tatsache führt zu einem signifikanten Anstieg der aus dem Pflegebereich erwachsenden Kosten. Das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) erwartet für Oberösterreich bis zum Jahr 2040 einen Anstieg der Aufwendungen für Pflegedienstleistungen in Höhe von jährlich 4,4%. Dieser Kostenanstieg liegt damit deutlich über den in Zukunft zu erwartenden Mitteleinnahmen des Landes und der Gemeinden, sodass ein wachsender Anteil der Budgetmittel für Pflege gebunden sein wird.

In Oberösterreich wird – demographisch bedingt – die negative Differenz von Einnahmen und Ausgaben von derzeit rund 100 Millionen Euro bis zum Jahr 2050 auf etwa 660 Millionen steigen.



Österreichweit steigt die demographisch bedingte Budgetbelastung von derzeit 22,3% bis 2050 auf 25,3% an. Das vielfach heraufbeschworene Pensionsproblem lässt sich dabei über einen Anstieg des effektiven Pensionsantrittsalters in den Griff bekommen. In obiger Darstellung wurde ein mittelfristiger Anstieg des Pensionsantrittsalters (Männer und Frauen) auf 63,5 Jahre angenommen. In diesem Szenario erhöht sich die BIP-Belastung aus dem Pensionsbereich bis 2050 um rund 0,7%. Schwieriger ist der altersbedingte Kostenanstieg im Bereich der Pflege und der Gesundheit zu beherrschen, da in diesen Bereichen keine eindeutigen „Stellparameter“ gegeben sind. Die BIP-Belastung in diesen Bereichen wird bis zum Jahr 2050 um 2,3% zunehmen.

Conclusio für den Oberösterreichischen Seniorenbund

Der Oberösterreichische Seniorenbund als Interessensanwalt der älteren Menschen stellt sich natürlich rechtzeitig auf die bevorstehenden enormen demographischen Veränderungen ein und zieht aus der heutigen Erstbetrachtung folgende Conclusio:

1) Oberösterreich wird älter und das mit allen Konsequenzen – d.h. wir stehen vor einer gesellschaftlichen „Gesamtveränderung“, aber nicht vor einer plötzlichen, sondern vor einer sukzessiven. Diese Veränderungen betreffen nicht nur die typischen „Seniorenthemen“, wie Pensionen, Pflege, Soziales, Kampf gegen die Einsamkeit, etc., sondern im Wesentlichen alle gesellschaftlich relevanten Bereiche.

Einige Beispiele dazu:

- Medizinische Versorgung – sie wird sich aufgrund des demographischen Wandels sowohl in der Nahversorgung, als auch in den Spitälern (Geriatric, etc.) wesentlich verändern.
- Senioren als Konsumenten – Einkaufsverhalten
- Senioren als Touristen (Urlaubsangebote)
- Die Gesamthematik Sicherheit
- Lebenslanges Lernen
- Kultur und Sportprogramme
- Mobilität
- Wohnformen
- Zentrales Thema: Nahversorgung
- Frage der öffentlichen Finanzen – weniger Steuerzahler

2) Die Alten von heute und morgen sind nicht die Alten von gestern (keine Veteranen). Die „Alten“ gibt es nicht mehr - es gibt: die 60 bis 75-Jährigen, die 75 bis 85-Jährigen und die Hochbetagten über 85.

3) Einbeziehung der aktiven Älteren in das gesellschaftliche Leben. Es muss eine vernünftige Mitbestimmung der Älteren in der Gesellschaft gesichert werden. Die Älteren sind ein großer Schatz für die Gesellschaft – ehrenamtliches Engagement.

- 4) Ältere sind auch eine politische Größe: Der Wähleranteil betrug bei der letzten Wahl 31,8% und wächst bis 2050 auf ca. 50%!

- 5) Rechtzeitige Weichenstellungen: Die Entwicklungen darf man nicht abwarten, da müssen rechtzeitig und vorzeitig die Weichen gestellt werden (z.B. Pflegebedarfsabdeckung, etc.).

Seniorenbund vergibt Studie:

Das Thema die Alterung der Gesellschaft ist für den OÖ Seniorenbund in den kommenden Jahren ein zentrales Thema. Aus diesem Grund hat sich der OÖ Seniorenbund entschieden, eine wissenschaftliche Studie über die Auswirkungen dieses Veränderungsprozesses vorzulegen. Damit wird einerseits signalisiert, dass sich der OÖ Seniorenbund schon heute mit den Auswirkungen beschäftigt, und andererseits aufgezeigt, dass der Alterungsprozess der oberösterreichischen Bevölkerung nicht nur eine Frage der Seniorenheime, der mobilen Hilfe und der Pflege ist, sondern, dass er die Gesellschaft im Gesamten wesentlich verändern wird.